

Stundenplan Beruf und Familie

Beitrag von „Silicium“ vom 12. August 2012 12:37

Hui, hier hat sich ja einiges getan!

Ich möchte mitnichten sagen, dass der TE sich einen faulen Lenz machen soll und ständig die Auszeit durch den Arzt in Anspruch nehmen sollte! Aber eben ab und an, wenn dieser mehr als ungünstige Stundenplan ihn zu stark belastet und er merkt, dass es über seine Kräfte geht. Und das kann schnell passieren, wenn er dann bis spät in die Nacht noch korrigieren und / oder vorbereiten muss, weil er in den Hohlstunden natürlich nicht mal eben in sein Arbeitszimmer mit der nötigen Atmosphäre kommt.

Es geht nicht um krankfeiern aus Spaß und Faulheit, sondern zur Erhaltung der Lehrergesundheit. Nach Möglichkeiten dazu hat der TE explizit gefragt.

Zitat von Freddie Mercury

Wie kann ich da noch meine Lehrergesundheit behalten?

Es geht gar nicht darum sich einen faulen Lenz zu machen. Aber die ganzen Überstunden (denn die stundenplanbedingte zusätzliche Anwesenheit in der Schule überträgt sich ja in den Abend) sind halt eine Belastung und ich hätte da kein schlechtes Gewissen dann auf meine Gesundheit zu achten. Auch mit Auszeit hier oder da wird man auf seine 43 Wochenstunden im Schnitt kommen wie jemand, dem man einen Stundenplan mit 2 Hohlstunden beschert hat, und vermutlich insgesamt sogar weniger fehlen als eine dauerkranke Kollegin.

Zitat von katta

Was ich nicht in Ordnung finde, ist krank feiern obwohl man nicht krank ist.

So wie es Silicium vorgeschlagen hat.

Und ja, diese Kollegen gibt es.

Und das finde ich zum Kotzen. Der Kollege, der montags nicht aus dem Bett kommt und dann einfach auf meine Kosten krank feiert.

Das finde ich arschig.

Es geht nicht darum, dass der TE montag morgens wegen Feierns nicht aus dem Bett kommt. Sondern darum, dass der TE sich darum sorgt, dass die Arbeitsbedingungen seine Lehrergesundheit gefährden und seiner Familie schaden.

Warum auf Deine Kosten? Ich finde es sehr dreist einem Kollegen, der überlastet ist durch die schlechten Arbeitsbedingungen und dann zum Arzt geht, weil er sich nicht in der Lage fühlt nach zwei Nachtschichten (Vorbereitung und Korrektur in den Abend verschieben müssen, weil an drei Tagen lange in der Schule anwesend sein müssen) noch seinen Job zu erledigen, auch noch ein schlechtes Gewissen zu machen.

Zitat von Elternschreck

Dieses Bewusstsein, dass man für jede Stunde, die man in der Schule fehlt, die Kollegen zusätzlich belastet, hat man im System gut implementiert. Und es scheint zu funktionieren. Wehe dem, der kein schlechtes Gewissen hat, wenn er mal krank

feiert !

Genau da sehe ich auch das Problem. Und es geht ja nicht einmal um krank feiern sondern darum, dass man, wenn man sich am Ende und überlastet fühlt weil man durch den Stundenplan die dritte Woche hintereinander kaum ausreichend Schlaf hatte und ernstliche Sorgen um seine psychische und physische Gesundheit bekommt (siehe Zitat TE) lieber mal einen Tag Auszeit nimmt um dann am Tag darauf wieder mit frischer Kraft anzutreten anstatt sich solange bei so viel Arbeitsbelastung (3 Nachmittage an der Schule, 9 Hohlstunden!) zu quälen bis es einen mal zwei Wochen am Stück mit Lungenentzündung, psychosomatischen Symptomen oder nervlichem Zusammenbruch hinsetzt. Und dies passiert oft genug an Schulen, schaut Euch mal um, wieviel Kollegen unter dererlei Zusammenbrüchen leiden.

Kollegen wie Katta, die dann bei jeder Abwesenheit gleich Gerüchte im Kollegium streuen, die Person würde krank feiern, weil sie faul ist und länger schlafen will (hast Du den Kollegen gefragt und er hat gesagt er wolle länger schlafen?), machen es Kollegen schwer rechtzeitig zum Arzt zu gehen.

Deshalb schleppen sich Leute krank in die Schule, und Katta, damit meine ich nicht nur krank im Sinne von einem Husten. Nein, auch Leute schleppen sich psychisch krank und überlastet in die Schule, eben weil sie vor Kollegen wie Dir Angst haben. Und dann potenziert sich die Belastung und irgendwann ist die Person psychisch richtig krank oder greift zu Drogen, weil sie sich nicht traut zum Arzt zu gehen. Der TE schreibt nicht, dass er morgens ausschlafen will, weil er seinen Job nicht ernst nimmt und gerne mal faul ist.

Der Arzt wird sich das anhören, was man zu sagen hat und er wird neben der körperlichen Verfassung auch die psychische Verfassung betrachten. Wenn der Arzt feststellt, man hat akuten Schlafmangel, Erschöpfungssyndromfrühymptome, dann wird er aus seiner fachlichen Kenntnis heraus eh selber zur Krankschreibung raten. Da muss man sich nicht einmal irgendetwas ausdenken.

Ärzte sind zurecht ausgebildet auch zu erkennen, wenn ein Mensch überlastet ist, beginnt depressiv zu werden oder andere psychische Probleme bekommt.

Nicht nur der verschnupfte, hustende Kollege hat ein Recht darauf zu Hause wieder fit zu werden, auch der, der sich psychisch angeschlagen fühlt und zwar in dem Maße, dass er Angst um seine Gesundheit hat. So ein Burnout oder so ein Griff zum Gläschen Wein ist schneller als man denkt. Vor allem, wenn man Angst hat vor einem Kollegium, das sofort vom krank Feiern spricht.

Woher glaubt ihr eigentlich kommen die ganzen Burnoutler unter den Lehrern? So wie ich das beobachte glaube ich, dass sich viele aus Angst vor giftigen Kollegen zu viel zutrauen und dann unter der Belastung zusammen brechen, weil sie nicht rechtzeitig die Reißleine ziehen.

Mit ein bisschen Schnupfen kann man imho genauso gut arbeiten, wie wenn man sich überfordert fühlt. Bei vielen mag es gut gehen und der Schnupfen trotz Arbeit verschwinden oder das Gefühl der Überforderung. Bei anderen wird aus dem Arbeiten trotz Schnupfen eine Nebenhöhlenentzündung oder aus dem Gefühl der Überforderung eine psychische Erkrankung oder ein Suchtverhalten.

Jeder muss selber für sich lernen und ein Gefühl dafür bekommen, wann er aus psychischen oder physischen Gründen daheim bleibt und wann er denkt, dass er sich trotzdem in der Lage fühlt zu arbeiten, weil er merkt, dass es nicht schlimmer werden wird.

Das kann aber kein Kollege von Außen entscheiden, so wie Katta es macht und ihr Urteil fällt!

Ist es nicht ein perfides System Schule, das Lehrern die vom Arzt krank geschrieben werden (wofür auch immer) ein schlechtes Gewissen bekommen müssen, weil die Kollegen unbezahlte Vertretungen machen müssen, anstatt, dass dafür eine Person mehr ordentlich eingestellt und bezahlt wird? Ich finde das total krass!

Zitat

Was bei uns belastet sind Kollegen, die immer mal wieder einen Tag fehlen. Für den, der länger erkrankt, kommt eine mobile Reserve und dann ist das für die anderen kein Thema.

Und das ist dann die Schuld des kranken Kollegen, der sich nur einen Tag krank schreiben lässt, weil er denkt, dass ein Tag zur Genesung reicht anstatt sich, was er vllt auch könnte, gleich eine Woche krank zu schreiben? Schon wieder wird einem Kollegen die Krankheit angelastet nur, dass er diesmal nicht lange genug krank ist.

Es ist doch der Fehler der Schule, dass erst dann eine mobile Reserve zur Verfügung steht, wenn jemand länger ausfällt. Es muss immer genug Reserve eingeplant sein!

Kleiner Gedanke noch zu den Lösungen da rechtlich was zu machen oder ständig mit dem Stundenplaner zu sprechen und sich über den Stundenplan zu beschweren:

So wie die Kollegen meistens drauf sind, wir einem das als Querulantentum ausgelegt und auch das macht die Runde durchs Kollegium. Dadurch wird der Ruf an der Schule nicht schlechter, als, wenn man in diesem Schuljahr häufiger krank wird und mehr Fehltage hat.

Auf dreiste Nachfragen, warum man denn ab und an (ja nicht ständig) einen Tag krank war dieses Schuljahr würde ich einfach sagen:

"Ja, ich musste dieses Jahr leider so viele Nachtschichten machen durch die ganzen Nachmittage und Hohlstunden. Hat mich dieses Jahr ganz schön überlastet da Familie und Arbeit unter einen Hut zu kriegen und weil ich immer den Ehrgeiz hatte gute Arbeit abzuliefern, hat das dann eben viel öfter als sonst bis in die späten Abendstunden gedauert und dann hats mich öfter mal hingeghauen heuer. Aber Herr Schulleiter, nächstes Jahr wird mein Plan bestimmt besser und dann bin ich hoffentlich auch wieder so gesund, wie in dem Jahr zuvor."

Sich für bessere Arbeitsbedingungen einzusetzen finde ich prinzipiell nobel. Leider ist das meist nicht von Erfolg gekrönt, sondern, man gilt dann noch als Querulant.